

[Read free] Zehn Gründe, die todsicher fürs Leben sprechen

## Zehn Gründe, die todsicher fürs Leben sprechen

Von Albert Borris

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #535770 in eBooksVerffentlicht am: 2013-05-24Erscheinungsdatum: 2013-05-24File Name: B00AW93GH8 | File size: 70.Mb

**Von Albert Borris : Zehn Gründe, die todsicher fürs Leben sprechen** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Zehn Gründe, die todsicher fürs Leben sprechen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Tolle Idee, aber leider nur mittelmige UmsetzungVon MpInhalt:Vier Jugendliche, die sich bislang nur aus dem Internet kannten, machen sich nun auf eine Reise quer durch die Vereinigten Staaten, beginnend an der Ostkste bis hin zur

Westkste. Doch haben sie nicht im Sinn, typische Touristenattraktionen zu besichtigen, sondern so wollen sie nach und nach die Grber prominenter Selbstmorder besuchen. Denn das ist es, was im Moment ihr Leben bestimmt: Ihre Gedanken an Selbstmord. Daher haben sie es sich auch als gemeinsames Ziel gesetzt, sich am Ende der Reise im Death Valley im Kollektiv das Leben zu nehmen. Das Selbstmordrudel, so der gemeinsam gewhlte Name der Truppe, erfhrt im Laufe der Reise, was es bedeutet, an seine Grenzen zu gehen, mit der eigenen Vergangenheit abzuschließen und seinen inneren Schweinehund zu besiegen. Meine Meinung: Also ganz allgemein ist die Idee von vier selbstmordgefährdeten Jugendlichen nicht unbedingt so neu, allerdings ist sie mir in der Form noch nie untergekommen und wirkt so nunmehr sehr innovativ und spannend. Zunächst einmal hat mich der Gedanke sehr berzeugt, die vier eine Reise unternehmen und ihre Gründe fürs Leben finden zu lassen. Doch leider konnte an dieser Stelle die Umsetzung nicht ganz mithalten, da es meiner Meinung nach einfach an einer intensiveren Ausgestaltung der Charaktere fehlte, sodass ich wirklich Schwierigkeiten hatte, mit ihnen zu fühlen und ihre Beweggründe zu verstehen. Dabei ist doch gerade das bei Jugendlichen, die über Selbstmord nachdenken, besonders wichtig. Auch wirken die Figuren an vielen Stellen ein bisschen zu stereotyp, sodass sie zeitweise doch etwas langweilig erscheinen. Damit wären wir auch schon beim nächsten Punkt: Spannung. Davon gab es nämlich auch nicht so sonderlich viel. Zwar war die Geschichte durchgehend interessant und ich konnte sie schon flüssig lesen, aber mir fehlte einfach dieser Drang, unbedingt weiterzulesen, weil möglicherweise etwa total Spannendes passieren könnte. Erst gegen Ende hin hatte ich einmal kurz das Gefühl, dass der Autor da jetzt noch mal etwas drauf setzt, doch leider kamen in dem Moment einige undurchsichtige Zeitsprünge, die den behutsam aufgebauten Spannungsbogen sofort wieder zunichte machten. Zur Erzählperspektive bleibt noch zu sagen, dass die Geschichte von Owen, einem der Jugendlichen, erzählt wird und man ihn und seine Familiengeschichte so am besten kennenlernt. Im Gegensatz zu den anderen Charakteren kann man sich mit ihm schon relativ gut identifizieren und kann auch seine Probleme sehr gut nachvollziehen. Alle anderen Figuren bleiben mir weitestgehend rätselhaft, da man ihre Hintergründe nicht gut genug kennt und ein gewisses Gespinst von Lügen schnell undurchsichtig wird. Außerdem hatte ich zunehmend das Gefühl, dass sich das Thema Selbstmord im weiteren Verlauf verflüchtigte, da man wenig darüber erfährt, warum sich diese Teenager denn eigentlich umbringen wollen und nur immer mal wieder vage angedeutet wird, dass sie darüber nachdenken. Fazit: Insgesamt betrachtet bietet Zehn Gründe, die todsicher fürs Leben sprechen ein sehr ernstes Thema, das der Autor durch eine völlig neue Umsetzung ungewöhnlich und spannend zu gestalten versucht, allerdings gelingt es ihm nicht ganz, da die Charaktere nicht besonders gut entwickelt sind und durchaus Einiges an Spannung fehlt. Nichtsdestotrotz ein ganz interessantes Buch, das vielleicht einige neue Gedanken aufwirft, alles in allem aber eher so dahinplätschert. Ansonsten gibt es von mir noch einen großen Pluspunkt für die Gestaltung des Covers und des Titels, da beides sehr ansprechend wirkt und die Geschichte besser verkauft als sie eigentlich ist. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine tolle Idee, die man besser umsetzen hätte können. Von BeautyBooks Inhaltsangabe: Owen, Audrey, Jin-Ae und Frank haben sich online kennengelernt. Alle vier hegen Selbstmordgedanken, und haben den ein oder anderen Selbstmordversuch schon hinter sich. Gemeinsam beschließen sie auf eine Reise zu gehen. Sie wollen Grber berühmter Selbstmorder besuchen. In unzähligen Chats planen sie ihre Route um sich dann persönlich zu treffen. Es sind Ferien. Die Reise kann beginnen. Ihre Eltern glauben, dass sie sich verschiedene Colleges ansehen, um nach dem Sommer auf einem zu studieren. Was sie jedoch nicht wissen: Am Ende ihrer Reise wollen sie in Death Valley ihrem Leben gemeinsam ein Ende setzen. \*Meine persönliche Meinung: Ein Klappentext der eine rasante Geschichte, vollgepackt mit Emotionen, verspricht. Ein Cover, das ich persönlich ziemlich klasse finde. Eine Grube, vielleicht auch ein Grab in dem man sich befindet, den Blick hoch in den blauen Himmel. Gnsehaut pur. Und genau dies erhoffte ich mir auch von der Geschichte. "Zehn Gründe, die todsicher fürs Leben sprechen" von Albert Borris hat mich jedoch nicht ganz so berzeugen können. Die vier Protagonisten haben vieles gemeinsam. Der ein oder andere wollte sich schon das Leben nehmen. Owen nahm bei seinem dritten Versuch den Strick. Audrey eine Bratpfanne. Jeder der vier will seinem Leben ein Ende setzen. Doch davor wollen sie noch eine gemeinsame Reise unternehmen. Eine Reise, die sie in den Tod führen soll. Wie man sich denken kann, führt keiner der vier Jugendlichen ein schnes und glückliches Leben. Doch so ganz kann man es nicht verstehen, wieso sie wegen der verschiedenen genannten Gründe ihr Leben beenden wollen. Probleme, die eigentlich zu lösen sind. Depressive Jugendliche, die wohl keinen Ausweg mehr finden, und vollkommen berfordert mit sich und ihrem Leben sind. Anders konnte ich es mir nicht erklären. Ein schwieriges Thema, von dem man sich eigentlich viel erwartet. Selbstmord - verbunden mit Drogen, Homosexualität und Alkohol. Die Geschichte jedoch war für mich zum Teil ziemlich langatmig. So ganz nahm ich dem Autor die Geschichte nicht ab. Ein Buch, das für mich keinen richtigen Tiefgang hatte. Eine tolle Idee, die man besser umsetzen hätte können. Charaktere, die man nicht wirklich kennenlernt. Die Gefühle, die der Autor dem Leser vermitteln möchte, kamen bei mir absolut nicht an. Ein Buch, das sich für zwischendurch allemal eignet und nett zu lesen ist. Mehr jedoch auch nicht. Bei so einem Thema hätte ich mir doch ein wenig mehr erwartet. Ich verbeuge mich mit einem zgedrücktem Auge, 3 von 5 Zebras! [...] [...] [...] 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine Reise mit Folgen?! Von Julia Eine Gruppe von Jugendlichen. Ein Plan mit fatalen Folgen. Eine gemeinsame Reise, und ein Weg dem allen ein Ende zu setzen. Owen ist das Leben leid, genauso wie Frank, Audrey und Jin-Ae. Alle vier teilen die gleiche Einstellung und entscheiden nach unzähligen Chats im Netz das Handtuch zu werfen. Sie beginnen eine Tour zu den Grbern berühmter Selbstmorder und am Ende dieser Reise

wollen Sie im Death Valley den letzten Schritt tun und ihrem Leben gemeinsam ein Ende setzen.\*\*\*\*Meine Meinung\*\*\*\*Mal wieder ein Buch voller Emotionen, tiefgründiger Gefühle und vielem anderen erwünscht? Das dachte ich mir beim Lesen des Klappentextes, nur leider war es nicht ganz wie erwartet, zwar nicht schlecht, aber auch nicht die tiefgründige Story die ich mir erwartet hatte. Warum - das erfährt ihr hier. Die Aufmachung finde ich beim deutschen Buch sehr gut - ein Grab aus der Perspektive des Toten. Man sieht sich sozusagen die Radieschen von unten an - einfach perfekt ;) - und auch der Titel macht neugierig. Die englische Version dagegen unter dem Namen "Crash into me" ist zwar nicht bel, aber erregt weit nicht so viel Aufmerksamkeit. Die Idee an sich ist gut und bringt einen ganz schn ins Grbeln, immerhin geht es hier nicht um eine Kleinigkeit. Das Thema Selbstmord ist immer noch ein großes Tabu und Albert Borris greift es einfach so auf, hinzu kommt, dass hier Jugendliche betroffen sind. Als wre das nicht genug sind auch noch Drogen, Alkohol und Homosexualität mit im Spiel - alles ganz schn schockierend, aber nher an der Realitt als viele andere Jugendbücher, bei denen Autoren brave, vollkommen keusche Streber als Figuren einsetzen. Der Schreibstil dagegen war nicht spannend wie gewünscht. Eine sehr aufwühlende Thematik verbindet sich hier leider mit einem drftigen Schreibstil, da es der Autor leider nicht schafft einen vollends mit in seine Geschichte zu ziehen. Der Grund dafür sind teilweise langwierige Passagen in einem sonst so kurzlebigen Buch, dass dann wiederum fast etwas schmechtig ausflut, eben weil es so kurz ist. Lange Rede kurzer Sinn - man lernt die Figuren nicht richtig kennen, einige Passagen sind eher langweilig und richtiger Tiefgang kommt nicht auf. \*\*\*\*Fazit\*\*\*\*Tolle Idee mit miger Umsetzung. Der Autor htte aus dieser recht guten Idee eindeutig mehr machen können, doch für ein Buch zwischendurch reicht es vollkommen, auch wenn man sich vielleicht mehr erwartet bei so einem Thema. Von mir gibt es 3 von 5 Wlkchen.

Kurzbeschreibung"Bei meinem dritten Versuch, mich umzubringen, nahm ich einen Strick." Weil Owen aber auch dieser Versuch misslingt, sucht er im Netz nach Gleichgesinnten und trifft auf Frank, Audrey und Jin-Ae. Sie beschließen zusammen Richtung Death Valley zu fahren, um sich dort gemeinsam umzubringen. Auf dem Weg dorthin besuchen sie die Grabstätten berühmter Selbstmörder wie Hunter S. Thompson, Sylvia Plath oder Kurt Cobain. Und schreiben Listen mit Dingen, die sie vor ihrem Tod noch erleben wollen: für Sports Illustrated schreiben, Sex haben oder Gitarre spielen lernen. Das ist gar nicht so wenig, und so langsam wächst die Erkenntnis, dass es sich trotz allem lohnen könnte weiterzuleben. Kann diese Fahrt doch noch anders enden als im Death Valley? Kurzbeschreibung"Bei meinem dritten Versuch, mich umzubringen, nahm ich einen Strick." Weil Owen aber auch dieser Versuch misslingt, sucht er im Netz nach Gleichgesinnten und trifft auf Frank, Audrey und Jin-Ae. Sie beschließen zusammen Richtung Death Valley zu fahren, um sich dort gemeinsam umzubringen. Auf dem Weg dorthin besuchen sie die Grabstätten berühmter Selbstmörder wie Hunter S. Thompson, Sylvia Plath oder Kurt Cobain. Und schreiben Listen mit Dingen, die sie vor ihrem Tod noch erleben wollen: für Sports Illustrated schreiben, Sex haben oder Gitarre spielen lernen. Das ist gar nicht so wenig, und so langsam wächst die Erkenntnis, dass es sich trotz allem lohnen könnte weiterzuleben. Kann diese Fahrt doch noch anders enden als im Death Valley?ber den Autor und weitere MitwirkendeAlbert Borris hat im Himalaya Schneeleoparden gejagt, ist durch Island getrampelt und hat an Ultra-Marathons teilgenommen, aber die größte Herausforderung ist für ihn immer noch die Arbeit mit Jugendlichen. Sein erstes Buch, das jetzt bei Carlsen auf Deutsch erscheint, berzeugt durch authentische Stimmen und einen ehrlichen Umgang mit einem schwierigen Thema.